

Mehr Schweizer Nachwuchs dank Aufhebung des Numerus Clausus

Der Schweizer Wirtschaft fehlt es vor allem in den Bereichen Gesundheit, Naturwissenschaft, Technik und Informatik an Fachkräften. Handlungsbedarf herrscht vor allem im Gesundheitswesen. So zeigte eine im Februar 2010 veröffentlichte Umfrage, dass fast jede zweite Assistenzärztin/jeder zweite Assistenzarzt in der Schweiz sein Ärztediplom im Ausland gemacht hat. Diese Situation ist weder bildungs- noch migrationspolitisch befriedigend. Der Spitalverband H+ geht denn auch davon aus, dass die Schweiz gut doppelt so viele Ärztinnen und Ärzte braucht, wie derzeit ausgebildet werden. Es mangelt nicht an Schweizer Interessenten und den notwendigen Fähigkeiten, sondern der Numerus Clausus schafft eine künstliche Verknappung der Ausbildungsplätze. Damit ist es für einen Schweizer/eine Schweizerin schwieriger, den Arztberuf zu wählen, als für ausländische Studierende.

Idee der CVP

Die Zulassungsbeschränkungen für Ausbildungsplätze sollen aufgehoben werden. Dadurch können genügend Fachkräfte in der Schweiz ausgebildet und der Schweizer Nachwuchs in allen wissenschaftlichen Disziplinen langfristig gefördert werden. Der Numerus Clausus ist kein geeignetes Steuerungsinstrument mehr, sondern entwickelt sich immer mehr zur inländerdiskriminierenden Hürde.

Mit der Aufhebung der Zulassungsbeschränkungen wird die Qualität der Ausbildungsgänge nicht gefährdet. Die Qualität ist nicht nur von der Zahl der Studierenden, sondern auch von der Organisation und der Gestaltung der Ausbildungsgänge abhängig. Notwendige Reformen sollen mit Beschränkungen nicht einfach auf die Seite geschoben werden können. Zudem sind die gängigen "Zulassungstests" nur begrenzt dazu geeignet, die effektive Eignung der Studienanwärterinnen und -anwärtern für einen Studiengang zu überprüfen.

Wichtigstes Qualifikationskriterium für die Zulassung zu einem Studium ist und bleibt die Maturität. Um die Qualität der Matura gewährleisten zu können, sollen einheitliche Qualitätsstandards zur Angleichung kantonaler Unterschiede erarbeitet und eine qualitative Begutachtung der Maturitätsprüfungen vorgenommen werden.

Kontakte

Gerhard Pfister
Nationalrat (ZG)
Mobil: 079 334 12 30

Brigitte Häberli-Koller
Nationalrätin (TG)
Mobil: 079 749 14 38

Keine Schweiz ohne uns.